

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 569 C. H. von Canstein an A. H. Francke 07.01.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1713

569.

(C 4 s 746)

berlin, den 7. Jan. 1713

hochEhrwürdiger hochgeehrter herr, hertzgeliebster freund.

Ich habe diesesmahl auf 2 schreiben, die von demselbigen erhalten, zu antworten. am vorigen posttage bin daran gehindert worden und weilen ich ohne dem noch vieles zu schreiben habe, So faße mich auch über die notigsten puncten derselbigen gantz kurtz. Es hatt der H. Elers : / den ich wegen der Messe zu leiptzig zu seyn vermuthe, dahero ich selbst auch nicht antworte / : mir zu gleich gemeldet den verlauf von den promittirten ausführlichen nachricht etc. in dem extract der zeitungen nun stelle ich solchen allen gantz gern glauben bey, was aber die sache selbst anlanget, So sehe doch nach meiner wenigen erkantniß keine möglichkeit, wie eine dergleichen *ausführliche nachricht* anitzo solte vertheilet werden. alldieweilen wir ietzo wegen dieses gantzen werckes annoch im duncklen wandlen (!), und was gewisses davon nicht zu determiniren vermögen, So wol ratione des pretii, als anderer ümstände, daß es eine *ausführliche* nachricht werde, wie die worte lauten. H. Elers selbst hatt mir vor eine geraume zeit geschrieben, Er wolte sein lebtage kein project mehr machen, wo Er nicht durch die praxin von der sache (747) eine mehrere erkantniß erlanget hatte, als unter andern, hatt man den anschlag auf 80 bogen gemacht. nun finde sich aber, daß die gantze bibel wol auf 100 bogen steigen möchte. will man also nicht wieder anstoßen, und auf eine oder andre weise allerley judiciis sich exponiren, So sehe nicht, wie zu einer *ausführlichen*, ja nicht einmahl kurtzen nachricht, konne geschrieten werden. rebus hic stantibus sehe ich vor das beste mittel an, daß man von beyden abstrahire. Es heißt zwar *nachstens*, allein menschliche consilia können durch mancherley begebenheiten unterbrochen werden. danhero wird niemand eben so gar sehr verwundert seyn, wenn er nach *dieser nachricht* fraget, und Sie noch nicht bekommen kan. überdas an diesem ort, wo ihre zeitungen so gar wenig gelesen werden, sollen es so viele nicht einmahl wissen. vielweniger daß darnach solte groß nachfrage seyn und in halle wird es doch auch so gar starck nicht seyn, wie ich vermuthe. und dann müßte allen fals die antwort gegeben werden, die nachricht sey noch nicht fertig etc. indeßen gehet die zeit hin und so wird schon rath werden in tempore opportuno. H. Voigt schreibe hiebey, Er mochte melden (748) wie viel exemplaria er haben wolte, auch dafür baar geld senden, So konte ihm dann gefüget werden. Sonsten habe wegen des waisenh. buchladen gleiche gedanken vorhero gehabt, allein gemeinet, H. voigt würde dennoch einigermaßen, wo nicht vollig, seinen zweck damit erreichen. mann wird seine antwort erwarthen müssen und solte er dann von dieser auflage keine nach

seinem verlangen bekommen, müßte Er selbige von der nächsten erwarten. Ich weis wenigstens vor mich keinen andern rath hierin zu geben. die reise des jungen Zinsendorff hette ich selbst nicht gerathen. vielleicht aber hatt es dennoch seinen nutzen, weilen die groß Mutter ihm sehr zureden wird, sich wol in halle zu verhalten, damit man mit ihm keine änderung machen müßte. Ich will auch hofen, seine mendaciae werden daselbst nicht einen solchen ingress finden, wie er ihr schon sehr bekand gemacht worden, auch mit dieser post noch mehr geschehen auf guthfinden des H. v. Natzemers. H. freyers zettel ist Cassiret, wie wohl mir das von H. Homann gemeldete schon zur gnüge bekand gewesen. ob es aber auch den Eltern sey, weis ich nicht. wenigstens durch mich soll es nicht auskommen. daß H. Crisenius mit ihm die reise thue, ist wohl schlechterdings notwendig, dahero (749) hatt Sie es nicht gedacht in ihrem schreiben oder es könnte seyn, daß Sie nicht weis, wie die sache mit H. Crisenio eigentlich stehet. wie aus ihrem schreiben zu ersehen. wo dem also wäre, hette er doch gefehlt. H. Roenisch betreffend, meine nicht gesaget oder insinuirt zu haben, daß er nicht konte an einen andern ort recommendirt werden. vielmehr habe gleich anfangs bezeuget, wie ich mich durch gute freunde bemühen wolte, ihm eine andere Stelle zu verschaffen, Sondern weilen ich am besten kenne den gegenwertigen zustand, So wohl von Schönberg als auch neukirchen und wann ich sagen darf von H. Roenisch selbst, dergestalt daß ich weis, wo gott ihn an einen andern ort versetzen wolte wie allen dabey auf einige weise interessirten (cj: am) besten befördert, hingegen vieles Sündliches gehindert werden, So habe nach meiner gewöhnlichen treuhertzigkeit mein verlangen hiervon ausgedruckt und welches desto ehe von mir geschehen mag, weilen die beschaffenheit dieser beyden stelle ohnmittelbahr auf mein gewissen fällt, und so mir auch nicht ohne anklage läßt, indem bey allen diesen schon von meiner seiten felltritte (!) geschehen, davon die schuld nach möglichkeit gern verringern wolte. der herr sehe mich desfalls in gnaden an, und laße im ubrigen (750) seinen heyligen willen an mir und von mir vollbracht werden. Es hatt vorlangst H. neubauer noch im Sommer mir geschrieben, ich solte die 200 th. von dem H. v. natz. an mir behalten, Er würde selbige zu den Silbern gefäß etwa gebrauchen. davon höre ich nun nichts und vielleicht können Sie das geld dorten gebrauchen, Es werden nach abzug von 25 ducaten à 17 g. die ich nach den H. noch vorgeschossen, sind (Lücke echt) davon können Ew.hochEhrw. disponiren. die Mad. von der grafn hatt sich bey mir noch zur zeit nicht gemeldet. soll das geld haben. dann werden Sie $\frac{1}{4}$ interesse als 25 th. wegen dieses Capitals zu empfangen (cj: haben), so von den 65 th. des H. gedicke, die ich ihm schon bezahlt genohmen werden können. die sache von H. porst ist gantz ofenbahr. Er kan sich eines gottlichen berufes getrösten, wie der konig ihm selbst gesaget hatt, da der konig, ohne daß ein mensch ihn in vorschlag gebracht in seinem gemüthe ihn dazu schon denominiret gehabt. alle particularia davon zu melden leidet ietzo die zeit nicht. die verringerung der verlags bücher wird manche erfreuen. gott helfe auch (751) in dem ubrigen zu einem erwunscheten ende. Erlaße der gute des herrn und verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein